

Hessischer Rundfunk: "Übrigens, HR4"
Norbert Mecke, Pfarrer
Immenhausen-Holzhausen

27.09.2009

Wenn ich Bundeskanzler wär!

„Wenn ich Bundeskanzler wär! Dann sähe es hier aber ganz anders aus!“, tönt der Mitvierziger am Tisch nebenan. „Ich würde die Gelder aber so was von anders verteilen.“ Je länger er redet – zum Beispiel von Korruption der Minister, die ja keine Ahnung haben – desto mehr baut sich der Eindruck auf: Er würde Gelder anders verteilen: so dass er und seine Kumpanen groß rauskommen würden. „Wenn ich Bundeskanzler wäre!“ – „Zum Glück bist Du’s nicht!“, denke ich. „Nicht mal Kandidat!“ und wenn: Mein Kreuzchen würde der nicht kriegen!

Gut, ich würde seins wahrscheinlich auch nicht kriegen: zu religiös, zu wenig bereit, da zu streichen, wo der Tischnachbar es gerne hätte: am Sozialen. Aber bei wem setzt man denn nun heute sein Kreuzchen? Bei den einen gefällt mir die Bildungspolitik mehr. Bei den anderen ihre Energiekonzepte. Einem dritten nehme ich seinen Einsatz für die Schwachen und Krisenkompetenz am meisten ab. Und wieder andere erfüllen das auch nicht unwichtige Politiker-Kriterium, als Mensch integer und vorbildlich zu wirken.

Es ist gar nicht so leicht, ein Kreuzchen zu setzen und damit zu zeigen: Das ist mein Kandidat! Dafür ergreife ich Partei! An einem Wahlsonntag bekommt man einen Eindruck, wie schwer es ist, so zu sein, dass einen andere gerne wählen würden.

„Ich habe Euch erwählt!“, sagt Jesus zu. „Mit oder trotz Eurer Lebenskonzepte, gebrochen und fragwürdig, wie Ihr seid.“ Eigentlich ist jeden Sonntag Wahltag: Zeit, mir das Kreuz Jesu vor meinem Namen vor Augen zu führen und zu vertrauen: Ich bin ein Kandidat Gottes – erwählt, geliebt, befreit. Und mit einem Mandat betraut: „Ich habe euch erwählt und bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibt.“, sagt Jesus. Sie und ich sind je für sich Abgeordnete Gottes in seiner großen Schöpfung. Bleibt eigentlich nur noch die Frage, die nach jeder Wahl gestellt wird: „Nehmen Sie die Wahl an?!“